

internationalen Ruf. Seine z. Tl. auch in Tschech. abgefaßten theoret. Schriften trugen zur Stabilisierung der neuzeitl. tschech. Musikterminol. bei. Š.s Kirchenwerke sind bis heute lebendig geblieben, die Operer „Švédové v Praze“ (tw. 1845, in revidierter Fassung 1867 aufgef.) stellt den ersten bedeutenden Versuch einer tschech. hist. Oper dar.

W. (auch s. u. Léblová): 10 Messen; Requiem; weitere liturg. Werke; 4 Opern; Bühnenmusiken; Chorwerke; Lieder; Orgelwerke; etc. – Publ.: Theoreticko-praktická škola hudební pro učitele a ředitelé hudby kostelní, 2 Bde., 1862–64, dt.: Theoret.-prakt. Musikschule, 2 Bde., 1862–64; etc.

L.: ČHS; DČD 2, s. Reg.; Grove, 2001; MGG (auch für Dominik Š.); Otto; Ulrich; Wurzbach; O. Teuber, Geschichte des Prager Theaters 3, 1888, s. Reg. und passim; Dalibor 14, 1892, S. 207f.; B. Singer, in: Českožidovský kalendář 12, 1892/93; J. Plavec, F. Škroup, 1941, s. Reg.; E. Léblová, J. N. Š. a jeho opera Švédové v Praze, DA Univ. Praha, 1953 (mit themat. Kat. der Kirchenwerke); J. Vondráček, Dějiny českého divadla ... 1824–1846, 1957, s. Reg.; J. Ludvová, Česká hudební teorie 1750–1850, 1985, s. Reg.; dies., Česká hudební teorie novější doby, 1988, s. Reg. (J. Ludvová)

Skuherský Franz Alois, Mediziner. Geb. Opočno, Böhmen (Tschechien), 12. 3. 1794; gest. ebd., 12. 8. 1864. – Vater von Franz Xaver und Rudolf S. (beide s. d.). S. stud. ab 1812 Med. an der Univ. Prag; 1818 Mag. der Geburtshilfe, 1821 Dr. med. und Dr. chir. 1821–23 als Sekundararzt im AKH Prag tätig, übersiedelte er 1823 nach Opočno, wo er zunächst als Leib- und Herrschaftsarzt von Rudolf v. Colloredo-Mannsfeld tätig war. Sein Lebensziel war die Gründung eines Krankenhauses, und so errichtete er 1835 in Opočno ein prov. Krankenhaus, aus dem durch seine Initiative 1864 das städt. Krankenhaus hervorging. Nach seinem Beispiel wurden in Böhmen weitere Spitäler errichtet. S. genoß hohes Ansehen, v. a. auf dem Gebiet der Chirurgie und galt als bes. geschickter Augen-Operateur. Er wurde für sein Wirken mehrfach ausgez. und erhielt 1884 in Opočno ein Denkmal.

W.: Diss. inauguralis medica de haemorrhagiis in genere, med. Diss. Prag, 1821; Provolání k utrpným srdcím o potřebnosti spítálu pro nemocné v Opočně. Aufruf an mitleidige Herzen über die Notwendigkeit eines Krankenhauses in Opochno, 1846; zahlreiche Artikel in Beitr. zur gesammten Natur- und Heilwiss.; etc.

L.: Otto; Wurzbach; V. Weiss, Dějiny chirurgie v Čechách ..., 1891, S. 160f.; M. Navrátil, Almanach českých lékařů, 1913; Dějiny Univ. Karlovy III, ed. F. Kavka – J. Petráň, 1997, S. 173, 264; UA, Praha, Tschechien.

(F. Krogmann)

Skuherský Franz Xaver (František Zdeněk), Komponist, Musikpädagoge und -theo-

retiker. Geb. Opočno, Böhmen (Tschechien), 31. 7. 1830; gest. Budweis (České Budějovice, Tschechien), 19. 8. 1892; röm.-kath. – Sohn von Franz Alois S., Bruder von Rudolf S. (beide s. d.). S. stud. in Prag und später (1851) in Wien Med., absolvierte daneben jedoch die Prager Orgelschule (1847) und wirkte 1854–66 in Innsbruck als Theaterkapellmeister, Direktor des Musikver. und Chordirektor der Univ.kirche. Er führte symphon.- (Beethoven, Schubert) und Chormusik (Haydn, Mendelssohn) auf, 1861 erfolgte die Urauff. seiner Oper „Der Liebesring“ (1868 als „Lora“ in tschech. Bearb. in Prag aufgef.). 1866 übersiedelte S. nach Prag und wirkte dort bis 1890 als Direktor der Orgelschule (an der er u. a. die Verlängerung des Stud. auf drei Jahre durchsetzte), 1879–87 auch als Lektor für Musiktheorie an der Univ. Daneben war er Organist bzw. Chordirektor an mehreren Prager Kirchen. Während von seinen Opernkompositionen lediglich „Der Apostat“ – unter dem Titel „Vladimír, bohů zvolenec“ 1863 als erste originale tschech. Novität am Prager Interimstheater aufgef. – einige Aufmerksamkeit verdient, ist das Wirken S.s auf dem Gebiet der Kirchenmusik sowie als Musiktheoretiker bedeutsam geworden. In seinen zahlreichen sakralen Kompositionen ging er zwar von den Prinzipien der kirchenmusikal. Reformbewegung des Caecilianismus aus, vertrat diesen aber nicht in seiner strengen Form; als Ausgangspunkt der Kirchenmusik Böhmens sah er das alttschech. Kirchenlied an. Seine Schriften haben durch ihre Fortschrittlichkeit (Möglichkeit der freien Modulation zwischen allen Tonarten) die junge tschech. Komponistengeneration (u. a. Janáček, s. d., Alois Hába) beeinflusst und gehören noch heute zu den Grundwerken der tschech. Musiktheorie.

W.: Messen; Gradualien; Offertorien; Opern; Kantaten; Choralvorspiele; Kammermusik; etc. – Publ.: O formách hudebních, 1873, 2. Aufl. 1884 (auch dt.); Nauka o skladbě hudební, 4 Bde., 1880–84; Velká theoreticko-praktická škola na varhany, 1884, 2. Aufl. 1949; Nauka o harmonii hudební na vědeckém základě, 1885 (auch dt.); etc.

L.: ČHS; Grove, 2001; Grove, Opera; K. Stecker, in: Dalibor 6, 1884, S. 48f., 147f., 166ff.; K. E. Hrobský, in: Česká hudba 16, 1910, S. 2f., 17ff., 33ff., 43ff.; J. Branberger, Das Konservatorium für Musik in Prag ..., 1911, s. Reg.; A. Hába, in: Klíč 1, 1930/31, S. 81ff.; J. Bartoš, Prozatímní divadlo a jeho opera, 1938, s. Reg.; C. Sychra, in: Cynril 69, 1943, S. 9ff.; K. Řehánek, in: Opus musicum 3, 1971, S. 225ff.; 175 Jahre Musikver. ... Innsbruck, ed. W. Steiner, 1993, bes. S. 34ff.

(V. Reittererová)

Skuherský Rudolf, Mathematiker. Geb. Opočno, Böhmen (Tschechien), 23. (24.) 4.